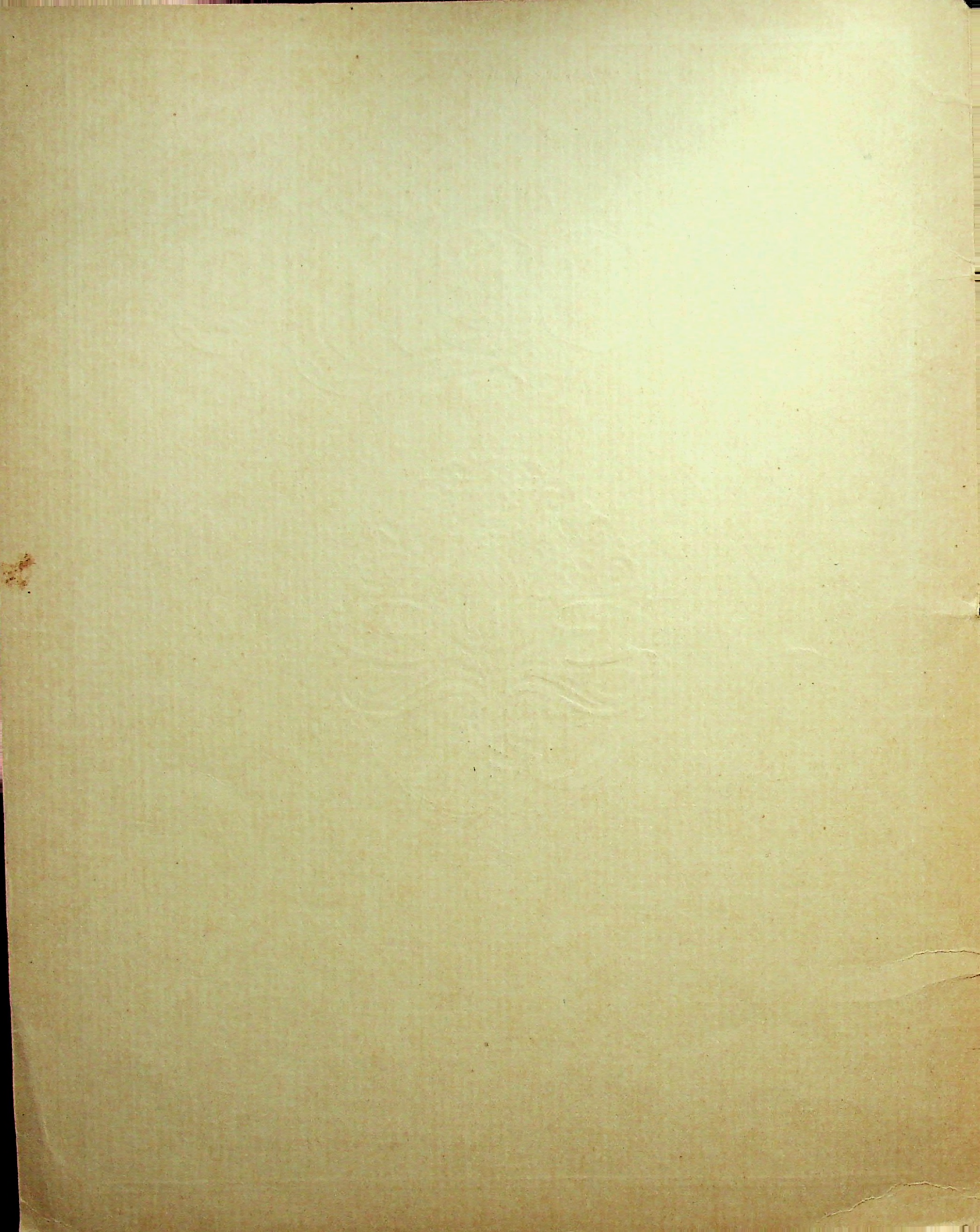
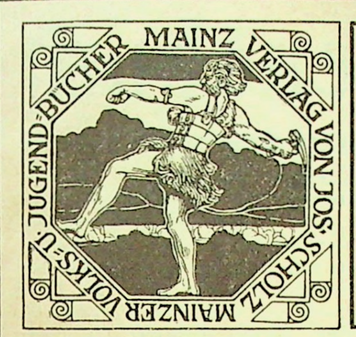
# Boehle



Cissarz



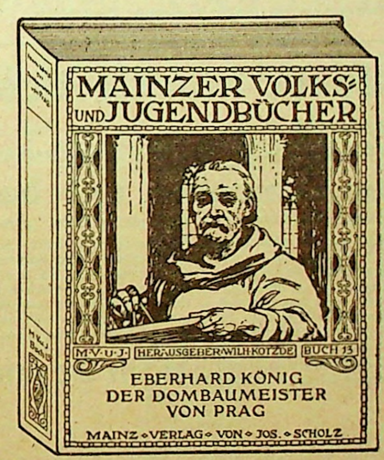



# MAINZER VOLKS- UND JUGENDBÜCHER

## Originalwerke zeitgenössischer deutscher Dichter für Jugend und Volk

Während früher der Jugend fast nur Erzählungen von Frauen und Männern geboten wurden, die nichts besaßen als schriftstellerische Routine, ist man seit einigen Jahren bemüht, unsere deutschen Dichter der Jugend durch eine Auswahl aus ihren Novellen nahezubringen. Diesen Bestrebungen fehlte der nachhaltige Erfolg, da man dem Bedürfnis der Jugend nach umfangreicheren Erzählungen nicht entgegenkommen konnte, und auch, weil die kleinen Geschichten großenteils der unserer Jugend ferneliegenden Stimmungskunst angehören. Größere Erzählungen mit reicher, Spannung erweckender Handlung, wie die Jugend sie braucht und wie sie auch dem einfachen Mann durchaus liegen, hatten wir aus der Feder unserer Dichter fast gar nicht. Hier suchen nun die **Mainzer Volks- und Jugendbücher** einzusetzen, und sie stellen sich eine gewiß nicht unwichtige Aufgabe: die deutsche Jugend zu gewinnen für die lebenden deutschen Dichter. Denn wer als Knabe, als Mädchen Liebe zu einem Dichter, einer Dichterin gewonnen hat, wird sie auch als Mann, als Frau bewahren dadurch, daß er die Bücher unserer Dichter liest. Und sicherlich wird dadurch geholfen werden, daß die minderwertigen und schädlichen Erzeugnisse einer den unfeinen Instinkten im Menschen schmeichelnden Schriftstellerei verdrängt werden, daß unser Volk sich edler geistiger Kost zuwendet, wie sie ihm vom Künstler geboten wird. Solche Werke voll inneren Wertes, die auch jeden Erwachsenen fesseln müssen, bedürfen eines schönen Gewandes, und der Verlag bemühte sich, es ihnen zu geben. J. V. Cissarz, einer der ersten deutschen Buchkünstler, hat dazu die Entwürfe geliefert. Die klare, dem Auge wohltuende Schrift erleichtert auch dem weniger gewandten, vor allem dem jugendlichen Leser die Lektüre. Eine Reihe der besten und bekanntesten Illustratoren stellte sich zur Verfügung. So entstand eine Sammlung, die in gleicher Weise den **Schüler- und Volksbüchereien,** wie auch zu **Geschenkzwecken** willkommen sein wird.

1. **Carl Ferdinands, Die Pfahlburg.** Mit Bildern von Robert Engels. 155 Seiten. Eine spannend geschriebene Urzeiterzählung aus der Zeit rheinischer Pfahlbauten.
2. **Wilhelm Kotzde, Im Schillschen Zug.** Mit Bildern von Willibald Weingärtner. 163 Seiten. Eine lebendige Darstellung der großen Tage von Kolbergs Verteidigung und Schills Heldenzug.
3. **M. Geißler, Der Douglas.** Mit Bildern von Franz Müller-Münster. 205 Seiten. Eine anziehende Geschichte aus Schottlands bewegter Vergangenheit.
4. **Eberhard König, Ums heilige Grab.** Mit Bildern von Professor Ernst Liebermann. 201 Seiten. Erzählung aus der Zeit der Kreuzzüge und der Gründung des Deutschritterordens.
5. **Gustav Falke, Drei gute Kameraden.** Mit Bildern von Georg A. Stroedel. 167 Seiten. Kinderglück, Kinderleid, von behaglicher Kleinmalerei und Humor übersonnt, spinnen diese Geschichte (besonders für Mädchen).
6. **Carl Ferdinands, Normannensturm.** Mit Bildern von Robert Engels. 201 Seiten. Eine selten wuchtige und spannende Erzählung aus der Zeit der Nachfolger Karls des Großen.
7. **Wilhelm Kotzde, Der Tag von Rathenow.** Mit Bildern von Georg Barlösius. 213 Seiten. Eine kraftvolle, fesselnde Erzählung aus der Zeit des Großen Kurfürsten, ein überaus lebensvolles Bild aus der Geschichte Preußens.
8. **Charlotte Niese, Was Michel Schneidewind als Junge erlebte.** Mit Bildern von Hans Schroedter. Aus der Zeit der großen französischen Revolution. Eine gewaltige Handlung, von der Dichterin mit Wärme und stillem Humor gemeistert. 201 Seiten.




Neuestes Buch.

13. **Eberhard König, Der Dombaumeister von Prag.** Mit Bildern von Prof. Ernst Liebermann. Peter Parler von Gmünd, den der deutsche und böhmische König Karl IV. von Prag berief, steht im Mittelpunkt der Geschichte. Während er auf dem Hradschin an seinem stolzen Werke schafft, ringen drunten Tschechen und Deutsche miteinander. Ein Lied von der Hoheit deutschen Wesens.

9. **Wilhelm Lobsien, Pidder Lyng, der Liekendeeler von Sylt.** Mit Bildern von O. R. Bossert. Der Freiheitskampf der Sylter Friesen gegen Dänen und Festlandsritter, der in Seeraub ausartende Kampf Pidder Lyngs, des Gleichteilers, gegen die Sylt bedrängenden Nachbarn bilden den Gegenstand dieser Geschichte.
10. **Joseph Lauff, Der Tucher von Köln.** Mit Bildern von O. R. Bossert. 208 Seiten. Eine wuchtige Schilderung der Kämpfe der Zünfte wider die Geschlechter, ein lebensvolles Bild der städtischen Verfassung Kölns um 1500.
11. **Wilhelm Kotzde, Die Geschichte des Stabstrompeters Kostmann.** Nach seinen Aufzeichnungen dargestellt. Mit Bildern von Arthur Lehmann-Ajar. Ein rechtes Husarenbuch! Blücherhusaren und Zietenhusaren, welcher deutsche Junge kennt diese ruhmbedeckten Reiterregimenter nicht! Was Stabstrompeter Kostmann in ihnen, vor allem im Kriege gegen Frankreich, erlebte, erzählt uns das Buch.
12. **Gustav Falke, Klaus Bärlappe.** Mit Bildern von Otto Gebhardt. Eine heitere, humorvolle und dabei nachdenkliche Geschichte aus dem Handwerkerleben der Gegenwart. Ein Buch, das die Mädchen ebenso wie die Knaben fesseln wird.

**Weitere Bände in Vorbereitung!**

Noch eine ganze Reihe unserer hervorragendsten Dichter und Schriftsteller sagten ihre Mitarbeit zu.

Preis eines jeden mit Bildern geschmückten Buches in Leinen geb. **3 M.**

Ich kann mir für einen Jungen keine köstlichere Lektüre vorstellen, als diese kulturhistorischen, abenteuerreichen Geschichten, deren jede von einem kräftigen dichterischen Gedanken eine höhere Weihe empfängt.

Gabriele Reuter im „Tag“.

**Verlag von Jos. Scholz in Mainz**

F. 1218. 40 M.

# Das Deutsche Jugendbuch

**Herausgegeben von Wilhelm Kotzde unter Mitarbeit namhafter Schriftsteller und Künstler**

Das Deutsche Jugendbuch will ein Buch für alle Kinder sein, für die großen und für die kleinen. In buntem Wechsel bringt es Märchen, Geschichten, Lieder, Reime, Rätsel und Bilder. Unsere besten Künstler beteiligten sich an dem Buche. Namen wie Gustav Falke, Ernst Zahn, Günther Saalfeld, Krügel, Kotzde, Lienert; von Malern Müller-Münster, Schmidhammer, Gebhardt, Weingaertner, Bossert, Stroedel, Lehmann-Ajax bürgen dafür, daß der Jugend hier in Wort und Bild Gutes und Gediegenes geboten wird. Rätsel, Spiele und Aufgaben mancherlei Art geben dem Kinde Gelegenheit zu heiterer Beschäftigung. Auch die Eltern werden gern in das Buch sehen, und wenn es die Familie zu gemeinsamer Freude zusammenführt, wird es seine Aufgabe recht erfüllt haben.



Das Tanzen ist nicht jedermanns.

Der Kiebitz und die Kiebitzin,
Die hatten beide einen Sinn;
Sie fingen an zu tanzen.
Sie hoben hurtig Bein um Bein
Und sprangen hoch im Sonnenschein.
Das war ein lustig Tanzen!

Die Jungfer Gans, die sah es an:
Was andre können, ich auch wohl kann!
Und fing auch an zu tanzen.
Ei, Jungfer Gans, was fällt dir ein?
Du brichst am Ende noch ein Bein
Mit deinem fetten Ranzen!

Die Gans, die stolpert übern Stein
Und purzelt hin und bricht ein Bein:
Da war vorbei das Tanzen.
So mußt es kommen, Jungfer Gans!
Das Tanzen ist nicht jedermanns;
Laß künftig andre tanzen!

Hoffmann von Fallersleben.

Probeseite aus dem Deutschen Jugendbuch II (stark verklein.).

**Aus dem Inhalte des zweiten Bandes:** Ludwig Aurbacher: Erzählungen; Chamisso: Reiseschilderungen; Elisabeth Dauthendey: Die Harfe des Spielmanns; Gustav Falke: Elfen — Das übermütige Männlein; Humboldt: Reiseschilderung; August Kopisch: Schwänke; Kotzde: Die beiden Goldkinder — Das Meer; Krügel: Siegfrieds Ahnen; Meinrad Lienert: Die Ede; Theodor Mügge: Sturmflut; Günther Saalfeld: Die Getreuen von Jever; Ernst Zahn: Wie Tschamperlig Prügel bekam. — Gedichte — Rätsel — Experimentierscherze — Spiele — Scherzfragen — Kunststückchen u. a.

Das 192 Seiten starke, reichhaltige Buch kostet in festem, vornehmem Einband nur

**3 Mark.**

Jedes Jahr wird ein in sich vollständig abgeschlossener, von dem vorhergehenden unabhängiger Band erscheinen.

---

## Erzählungsbücher in künstlerischer Ausstattung

Gediegenes altes Gold des Märchens der Sage, des Schwankes usw., formvollendet in jeder Beziehung.

### Abenteuer der Sieben Schwaben und des Spiegelschwaben

Erzählt von Ludwig Aurbacher. Mit Bildschmuck von Max Wulff. 93 Seiten. Preis in Leinen 2 Mark.

Ein von vielen vergessener Volksdichter, Ludwig Aurbacher, den man wohl neben Claudius und Hebel nennen sollte, hat uns die Abenteuer der Sieben Schwaben und des Spiegelschwaben berichtet. Es ist derselbe Stoff, wie ihn die Brüder Grimm geben, aber viel weiter und reicher. Voll der sonderbarsten Szenen und von so unverwüstlicher Laune, daß man schier nicht aus dem Lachen kommt, nimmt man das Buch einmal zur Hand. Aber es ist doch wenig bekannt geworden, weil es nicht im rechten Gewand geboten wurde. Dazu entschloß sich nun die Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Sie ließ das Buch mit Zeichnungen und farbigen Bildern von Max Wulff reich schmücken, und der Künstler hat in seine Bilder auch den ganzen Übermut gelegt, wie er aus den Abenteuern hervorsprudelt. Man wird das Buch neben den Eulenspiegel und die Schildbürger legen müssen, und jeder, der einmal lachen möchte, sei es groß oder klein, wird das Buch sich nicht entgehen lassen. Es gibt in der deutschen Volksdichtung nicht viel so Herz- und Scherzhaftes wie die Abenteuer der Sieben Schwaben und des Spiegelschwaben.

### Von Hollas Rocken

Volksmärchen, neu erzählt von Eberhard König., Bildschmuck von Hans Schroedter. 93 Seiten. Gebunden . . . . . . . . . . . . . . . 2 Mark

In den Werken der Forscher ruht noch ein großer Schatz der herrlichsten Volksmärchen verborgen und harrt des Dichters, der ihn hebt. Wie die Brüder Grimm und Ludwig Bechstein ihrem Volke einen unendlichen Reichtum mitteilten, so könnte das auch heute geschehen. Und es ist in diesem Buche geschehen. Ganz prächtige Stücke werden hier gegeben. Das sind Märchen von köstlichstem, überwältigendem Humor, wie „Vom Schneiderlein mit den drei Hunden", „Das Unglaubliche", „Der Hasenhirt" und andere Märchen wieder geben etwas von dem waldumrauschten Zauber deutscher Volksdichtung. „Das Märchen von der schönen Schwanenjungfer" und „Wie der starke Hans sein Glück fand" gehören sicherlich zum Schönsten deutscher Märchendichtung. Eine Reihe von farbigen Bildern und Schwarzweißzeichnungen schmücken das von der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege", Berlin, herausgegebene Buch. Sie geben so recht den Zauber dieser Märchen wieder.

Aus: Abenteuer der Sieben Schwaben — Mit Bilderschmuck von Max Wulff

### Vom Sonnenberg

Ein Buch für groß und klein von Wilhelm Kotzde. 82 Seiten. Gebunden . . . . . . . . . . . . . . . 1 Mark

Das Einbandbild ist eine rechte Zusammenfassung dessen, was das Buch bietet: Freude will es geben für große und kleine Kinder und für die Eltern, die mit ihren Kindern sich freuen können, obendrein. Die besten und bekanntesten Dichter haben sich vereinigt, um in Märchen, Liedern und Geschichten von heiteren und nachdenklichen Dingen zu erzählen. Hermann Berdrow, Karl Bienenstein, Victor Blüthgen, Martin Boelitz, Wolrad Eigenbrod, Gust. Falke, Carl Ferdinands, Max Geißler, Eberhard König, Wilh. Kotzde, Gerh. Krügel und Ad. Schmitthenner sind vertreten, und wie die verschiedenartigsten Dichter sich zusammenfanden, so ist auch der Inhalt mannigfachster Art, so daß jedes Kind und jedes Haus in dem reichen Buch für sich etwas finden wird. Dazu hat das Buch einen ungewöhnlich reichen Bildschmuck, und auch da sind es die besten Künstler, die sich beteiligten. Selten ist ein so reichhaltiges, billiges Buch geboten worden, das jedem Kinde und jedem Hause etwas bringt.

Verlag von Jos. Scholz in Mainz

# Fritz Boehle

Ein Buch seiner Kunst
mit einer Einleitung von
Wilhelm Kotzde

Herausgegeben von der
**Freien Lehrervereinigung**
für Kunstpflege




Mainz 1911 · Verlag von Jos. Scholz

# Inhaltsverzeichnis

(Reihenfolge der Bilder)


Seite

3 Pflügen und Graben
4 Christophorus
5 Hieronymus
9 Der Pflüger (Kalenderbild)
11 Pferdeschwemme
13 Heimkehrende Landleute
15 Heimkehr
17 Feierabend
19 Am Brunnen
21 Bierbrauer
23 Am Anlegeplatz
25 Sonnenwagen
27 Sankt Georg
29 Sankt Martin
31 Die Lebensalter
33 Madonna mit Heiligen
35 Christus am Kreuz


Im Verlag von Klimschs Druckerei J. Maubach & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., erschienen folgende Original-Lithographien von Fritz Boehle:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | St. Georg . . . | Format 72 : 86 | 6 | Mittag . . . . | Format 55 : 72 |
| 2 | Pferdeschwemme . | „ 72 : 103 | 7 | Pflügen 2 . . | „ 47 : 72 |
| 3 | Feierabend . . | „ 50 : 72 | 8 | Bierbrauer . . | „ 55 : 72 |
| 4 | Pflügen 1 . . . | „ 50 : 72 | 9 | St. Martin . . | „ 72 : 93 |
| 5 | Am Brunnen . . | „ 48 : 72 | 10 | Feldarbeit . . | „ 70 : 130 |

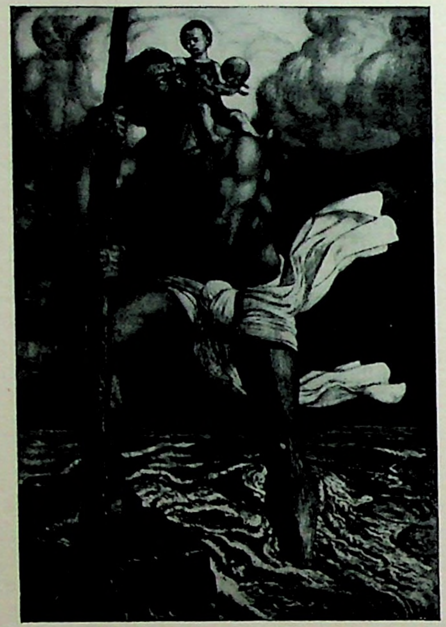
Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8 Format (Papiergröße) ca. 50 : 72 cm M. 12.— das Blatt
„ 1, 2, 9 . . . „ „ „ 72 : 100 „ „ 18.— „ „
„ 10 . . . . „ „ „ 70 : 130 „ „ 24.— „ „



Es war im Januar 1908, da lief durch die deutschen Lande die Kunde, in Frankfurt habe man einen Maler entdeckt, der zu den ganz Großen gehöre. Man sprach in einer Form davon, daß man an die Art erinnert wurde, in der man im Jahre 1890 Hans Thoma entdeckte und pries. Nur daß man damals einen Künstler entdeckte, der fast drei Jahrzehnte hindurch mit seinem Werk an die Öffentlichkeit getreten war, ohne daß man etwas von ihm hätte wissen wollen, und hier handelte es sich um einen noch ziemlich jungen Künstler, der sein Werk bisher fast ängstlich seinem Volke vorenthalten hatte. Wohl wußten Eingeweihte von seinem in die Stille verschlossenen Ringen, wohl waren an einzelnen Orten, wie in München, einige seiner Radierungen in die öffentlichen Sammlungen gedrungen, aber noch ging das Publikum achtlos an ihm vorüber. Noch kümmerten sich auch wenige um sein Ringen, obwohl der um manchen deutschen Künstler wohlverdiente Jos. Aug. Beringer in Mannheim im Jahre 1905 schon einen warmherzigen, tiefeindringenden Aufsatz über den Künstler in den „Rheinlanden" veröffentlicht hatte, einen Aufsatz, der auch heute noch das Beste bisher über Fritz Boehle Geschriebene bedeutet. Daß Herr von Tschudi sich schon vorher bemüht hatte, die Kartons, welche Boehle ohne Auftrag für die Eingangshalle des Frankfurter Römers entworfen hatte, für die Nationalgalerie in Berlin zu erwerben, und daß seine Bemühungen an der ablehnenden Haltung des Künstlers scheiterten, trotzdem man von sehr hohen Summen, die geboten wurden, spricht, das war auch nur wenigen bekannt; auch die Verleihung der goldenen Medaille auf der großen Berliner Kunstausstellung lenkte noch nicht die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn. So reifte hier in unablässigem Ringen um die Form in aller Stille ein Künstler heran, dessen Namen man dann bald ebenbürtig neben die eines Hildebrand, eines Feuerbach, eines Böcklin und Thoma stellte.

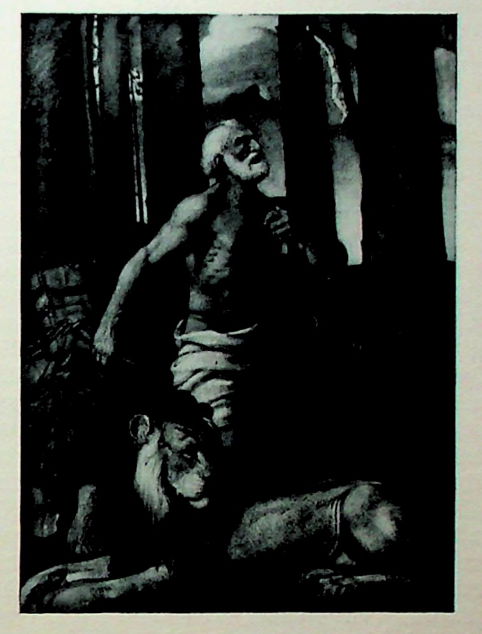
Es ist wahr, der Künstler hat sich von der Welt, die über Kunst spricht und schreibt, fast gänzlich abgeschlossen, es soll schwer, für viele unmöglich sein, Zutritt zu seiner Werkstatt zu erlangen. Man spricht auch viel von Sonderlichkeiten. Wer aber den Künstler kennt, wer von seinem Leben weiß und es versucht hat, sich in seine Welt, wie sie uns in seinem Werk entgegentritt, einzuleben, der wird dieses Sichabschließen des Künstlers doch verstehen. Wer auf den Kunstmarkt tritt, dem schallt ein lauter, oft mißtöniger Lärm entgegen, der zartere Naturen erschrecken, festere trotzig sich zurückziehen läßt. Und eine feste, derbe, ihrer Kraft sich bewußte Natur ist Fritz Boehle. Seine Welt, sie liegt so fernab dem unruhigen Drängen unserer Zeit. Er wurzelt im mütterlichen Boden wie die knorrig, ruhig und unaufhaltsam wachsende, sich breitende Eiche.

Ganz fern allem Hasten und Lärmen ist seine Kunst gewachsen, mit Naturnotwendigkeit ist alles so geworden, unberührt und unbeeinflußt von allem, was ihm fremd war. Mit wunderbarer, ruhiger Sicherheit hat er nur das aufgenommen, was seiner Natur gemäß war, darum wurde er frühzeitig geschlossen, in sich gefestigt. Darum wußte er, daß seine Kunst sich die Menschen erobern würde, sobald sie zu ihnen käme, wenn ihm überhaupt daran liegt, die Menschen für sich zu gewinnen. Aber doch, wer sein Auge leuchten sah, wenn man vom Volke und vom Volkstümlichen in der Kunst sprach, der weiß, Boehle will dem Volke etwas sagen. Er kennt ja all die tiefverborgenen, in keusche Herzen verschlossenen Werte, die auch im Geringsten unseres Volkes schlummern, die auch eine neue, umwälzende Zeit ihnen nicht genommen hat, ja, wir wagen es freudig zu sagen, die eine neue Zeit zu vertiefen bereit und am Werke ist. Er weiß, daß die Geringen, die Schlichten und Einfältigen frommen Gemütes das hinnehmen, was er ihnen sagt, daß sie es in einem dankbaren Herzen bewahren und reiche Frucht tragen lassen. Darum will er zu ihnen sprechen, darum sagt er ihnen in seiner Kunst, was an Schönheit und Reichtum auch durch ihr Leben geht.



Fritz Boehle ist im Jahre 1873 zu Emmendingen im Breisgau, nicht weit von Freiburg, geboren. Aber seine eigentliche Heimat ist das Maintal, ist Sachsenhausen, zu Frankfurt gehörig, geworden. Er ist ein Schüler des Städelschen Instituts, das im deutschen Kunstleben eine so hervorragende Stellung einnimmt. Der Radierer Mannfeld führte ihn in die Schwarzweiß-Kunst ein. Aber nur das Handwerkliche hat Boehle aufgenommen; in dem Gehalt seiner Blätter, den Radierungen und Steindrucken, die in der ersten Hälfte der 90er Jahre erstanden, war er sogleich ein Eigener. Eine erstaunliche Freiheit des Schaffens begegnet uns sofort bei diesem Künstler. Manches mag er seinem Lehrer Hasselhorst verdanken, der das Leben der Kleinbürgerwelt darzustellen liebte, der mit Behagen das Alltägliche, die Enge der Stadt, des Marktes malte. Aber auch über ihn ging Boehle sofort hinaus, indem er das Typische suchte und fand. In der Mitte der 90er Jahre war Boehle einige Zeit in München, in Künstlerkreisen wurde man bald auf sein ungewöhnliches Können aufmerksam. Adolf Hildebrand und der noch immer nicht in seiner ganzen Bedeutung gewürdigte Emil Lugo schätzten ihn außerordentlich. Sein Atelier in der Findlingstraße fand manch einer von denen, die feinen Ohres auf neue Klänge horchen. Aber nicht lange hielt es Boehle in München, er ging wieder nach Frankfurt, nach Sachsenhausen. Dort erhebt sich an der Mainbrücke die alte Ritterkaserne, das Deutschherrenhaus; hier schlug er in einem der großen Säle seine Werkstatt auf. Ein seltsamer Anblick, diese Werk-

ſtatt, für jeden, der ſie betreten durfte. Die großen Fenſter lenken den Blick auf den Main hinaus, auf die Pfalz und den Dom. Drinnen aber die Werkſtatt reicher Arbeit, gewaltiger Entwürfe und der Trümmer früheren Schaffens. Einige Gehilfen, die dem zur Plaſtik übergegangenen Künſtler im Techniſchen Handreichungen taten, und unter ihnen er, der Meiſter, ein Meiſter im höchſten Sinne des Wortes, in ſeiner Erſcheinung nicht anders, als wir uns den Meiſter alter Bildhauerwerkſtätten denken mögen, einen Adam Krafft etwa aus Nürnbergs Blütezeit.



Wie das Karlsruher Selbſtbildnis ihn zeigt, die Pfeife im Munde, doch im Arbeitsgewand, ſo fand ich ihn, als er am Markgrafendenkmal modellierte, das für Karlsruhe beſtimmt iſt. Wortkarg, in dem mir unbekannten Dialekt nicht immer verſtändlich; dann aber ging er teilnehmend aus ſich heraus, wenn das Geſpräch auf eine Frage kam, die ihn bewegte. Und muß er bei ſeiner künſtleriſchen Artung nicht Teilnahme und Verſtändnis haben für den Gedanken einer aus breiteſtem und doch tiefem Volksempfinden heraus geborenen Kunſt? Wer, außer Hans Thoma, ſtände unter den bildenden Künſtlern Deutſchlands dem heut ſo nahe wie Fritz Boehle?

Da kam vor drei Jahren, im Januar 1908, der außerordentliche Erfolg. Im Städelſchen Inſtitut hatte er ſein maleriſches Werk ausgeſtellt, und mit ſolcher Wucht wirkte die geſammelte Kraft ſeiner Bilder, daß niemand ſich ihr entziehen konnte. Wie ein Lauffeuer, ich ſagte es ſchon, ging es durch das deutſche Land: Hier haben wir einen Großen, eine Erfüllung ſtiller Träume. Das Städelſche Inſtitut kaufte eine größere Zahl Boehleſcher Bilder, man ſpricht von 70 oder 80000 Mark, die es dafür zahlte. Allerdings verſchwindet dieſe Summe noch vor den 90000 Mark, die Mannheim für ein Bild eines franzöſiſchen Malers zahlte. Fritz Boehle hat ſich dann weit draußen in Sachſenhauſen im vorigen Jahre ein eigenes Heim gebaut. Dort ſchafft er an großen plaſtiſchen Werken, die eines Tages für die Öffentlichkeit eine gleiche Überraſchung ſein werden, wie es die Bilder Boehles vor drei Jahren waren. Doch darf man nun nicht glauben, daß Boehle ausſchließlicher Plaſtiker ſein wird.

Neben München, Karlsruhe und Berlin lenkt Frankfurt als Kunſtſtadt immer mehr die Augen auf ſich. Im Maintal haben ſich ſchon immer niederdeutſche und oberdeutſche Art zuſammengefunden und durchdrungen. Im Maintal, in Aſchaffenburg und Mainz, haben wir die Heimat des größten deutſchen Malers, des erſchütternden, aufwühlenden und doch in manchem Werk ſo lieblichen und beſänftigenden Matthias Grünewald. In Frankfurt, der Heimatſtadt Goethes, haben die Nazarener Veit, Overbeck und Steinle eine Heimat gewonnen. Dieſe Stadt ſpielte in den entſcheidungsreichen 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts

eine nicht überall beachtete, darum aber nicht minder wichtige Rolle im deutschen Kunstleben: Damals waren mit ihr Künstler wie Peter Burnitz, Louis Eysen, Karl von Pidoll, Wilhelm Steinhausen, Wilhelm Trübner, Otto Scholderer und Hans Thoma verbunden. Man fängt jetzt an, die bedeutsame Stellung dieser Reihe von Künstlern in der Entwicklung der neuen deutschen Malerei zu würdigen. Steinhausen ist in Frankfurt geblieben, und zu ihm hat sich nun der Name Fritz Boehles gesellt. Es ist wohl nicht ohne Bedeutung, daß Frankfurt kein lauter Kunstmarkt ist wie Berlin und München, daß stille Kraft sich hier unbeirrt sammeln kann.

Fritz Boehle wird oft mit Hans von Marées zusammen genannt, und tatsächlich heben sich deutliche Verbindungslinien heraus. Es sind ähnliche Formprobleme, die wir da finden, nur daß Boehle der in sich Gefestigte, Marées der ewig unbefriedigte Grübler ist. Darum kam Boehle zu einem sichern Ergebnis, darum konnte er Werke von außerordentlicher Überzeugungskraft schaffen. Es sind Werke, die in ihrer monumentalen Größe sich dem Gedächtnis unverlierbar einprägen. Es ist Thomasche Schlichtheit, Thomasche Erdnähe, die Boehles Werke einem jeden nahe bringt, ohne daß doch irgendeine Abhängigkeit von Thoma sich feststellen ließe. Sie sind ja Landsleute beide, gar so fern liegt Emmendingen nicht von St. Blasien und Bernau, und Landsleute sind sie auch in einem tiefern Sinne. Was Thoma mehr an Weichheit, an Hingebung und Güte hat, das hat Boehle mehr an Härte und Monumentalität. Wir dürfen wohl sagen, daß Boehle trotz dem ja zur Reflektion neigenden Hodler der größte Monumentmaler unserer Zeit ist. Und doch fehlen ihm die Paläste und Volkshäuser, deren Wände allein ihm Gelegenheit gäben, sein höchstes Können zu zeigen, wie einem Thoma, einem Steinhausen die Kirchen fehlen, die sie mit frommem Sinn hätten schmücken können. Es ist eine merkwürdige Zeit, die an den Besten vorübergeht und ihre Kräfte brach liegen läßt.

Boehle ist ein Maler des Bauern wie außer ihm nur Hans Thoma. Er gibt den arbeitenden Bauern, während dieser den träumenden, über sein Leben sinnenden, an der Welt Schönheit sich erfreuenden Bauern malt. Boehle ist eine ganz eigene Erscheinung in der deutschen Kunst. Obwohl er sich den Werten wahrer Kultur keineswegs verschlossen hat, ist er doch ganz erdnahe geblieben, mehr noch vielleicht als Thoma, der den heimlichen Tönen lauscht und darum auch über weit mehr Töne verfügt, während Boehle das Leben und Wirken des Tages nicht sucht, sondern mit seinem ganzen Sein in ihm ist. Er hat sich auch nicht einen Schritt von dem in tausendjähriger Überlieferung Gewordenen, dem Boden Entwachsenen entfernt. Darum konnte er die Beschäftigungen des Menschen, in denen sich in unendlicher Zeit etwas Typisches, Ewiggültiges herausgebildet hat, mit einer zum Monumentalen drängenden Selbstverständlichkeit geben. Den Bauern, den Fuhrmann, den Schiffer, den Hirten, den Gärtner, den Schmied. Von seiner Jünglingszeit her lebt in ihm die Liebe zum Rittertum; den singenden, den betenden, den sein Roß tränkenden Ritter malte er, bald aber sah er, wie in dem Ritter sich die ruhige, erdgeborne Kraft verkörperte, und so ward auch er ihm zu einem Typischen. In die Legende ist er hineingegangen, den Christophorus, den Hieronymus, den Antonius, den Martin und Georg hat er dargestellt, auch gedankliche Schöpfungen, wie die Lebensalter, die Verehrung der Madonna finden wir, in die Antike ist er hinabgegangen, einen Sonnenwagen, eine Entführung der Europa hat er geschaffen, mit den großen biblischen Stoffen hat er sich beschäftigt, ein Bild Adam und Eva, eine Kreuzigung, eine Kreuzabnahme gingen daraus hervor. Aber überall sind es Stoffe, die etwas allgemein Gültiges,

durch die Gedankenarbeit der Jahrtausende zum Ewigkeitswert Verdichtetes bieten.

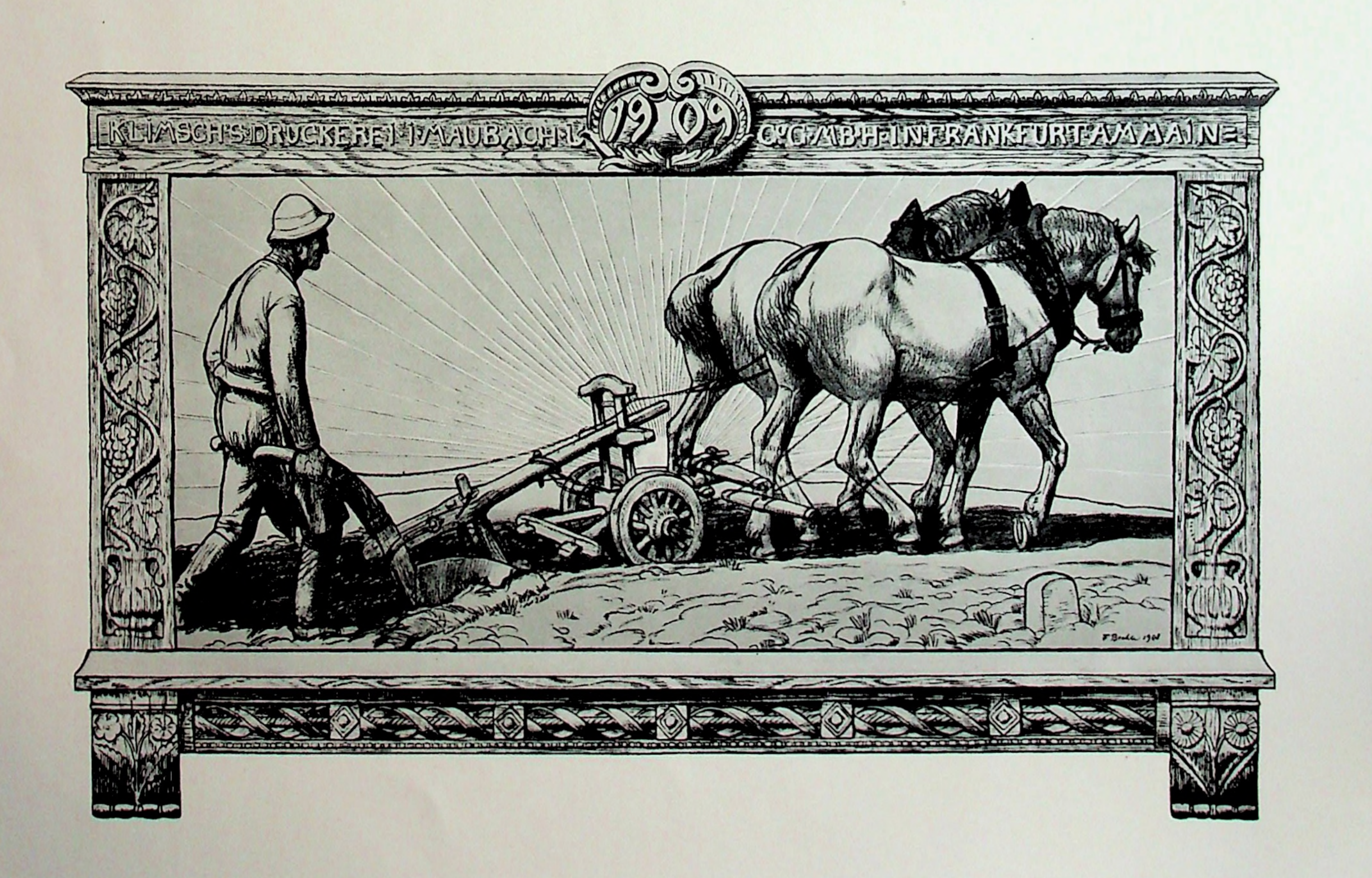
Etwas Wesentliches in Boehles Bildern ist das Tier, das mit dem Menschen verbundene Tier, vor allem das Pferd. Die Zahl der Boehle=schen Bilder, in denen das Pferd fehlt, ist ziem=lich gering. Boehle kennt das Tier wie wenige Maler, jeden Muskel, fast darf man sagen jeden Nerv weiß er in seiner Bestimmung zu erfassen. Und dann schaue man nach dem Auge eines jeden Pferdes. Es ist da nichts vermenschlicht, es ist etwas Animalisches geblieben, wie der Bauer ja im Umgang mit seinem Tier diesem wohl äußerst nahe steht und doch es niemals sich gleich setzt, weil er unbestechlich die Wirklichkeit sieht. Aus diesem Auge blickt uns das ganze Wesen des Pferdes an, seine Treue, seine Kraft, seine Dienst=willigkeit; ein Gefährte des Menschen, der ihm aus eigenem Wollen, nicht aus Zwang, dient.

Boehles Sinn für das Monumentale hat ihn zur Plastik geführt. In ihrer schlichten Größe überraschende Werke hat er geschaffen, sind noch im Entstehen. Ein Denkmal Kaiser Karls, des Sachsenbezwingers, hat er entworfen, einen stierbezwingenden Theseus, ein Markgrafen=denkmal für Karlsruhe. Sein starrer, trotziger Sinn wird sich Denkmalskommissionen kaum jemals beugen. Und doch sollte ihm die höchste Aufgabe gestellt werden, die unsere Zeit zu stellen hat. Eine Erscheinung wie Boehle ist ein Zeichen, daß die Kraft unseres Volkes noch lange nicht erschöpft ist.

Boehles Liebe zum Volke führte ihn dazu, daß er in seinen zehn in Klimschs Druckerei in Frankfurt erschienenen, ungewöhnlich billigen Lithographien eine Reihe von Stoffen gegeben hat, die ihn besonders beschäftigten und die be=sonders leicht dem schlichten Verständnis sich öffnen. Die Mehrzahl von ihnen bringen wir in diesem Hefte. Neben einem Sankt Georg und einem Sankt Martin sind es wieder die ele=mentaren Vorgänge menschlicher Beschäftigung, Bilder von monumentaler Einfachheit, die eben darum sich für immer einprägen und so zum dauernden Besitz werden. Es ist kein Zweifel, daß Boehle wie nur wenige Künstler die Kunst=anschauung unserer Zeit beeinflussen muß, weil sein Werk von höchster Eindringlichkeit ist.

Januar 1911.




KLIMSCH'S DRUCKEREI J. MAUBACH & Co. G.M.B.H. IN FRANKFURT AM MAIN
1909





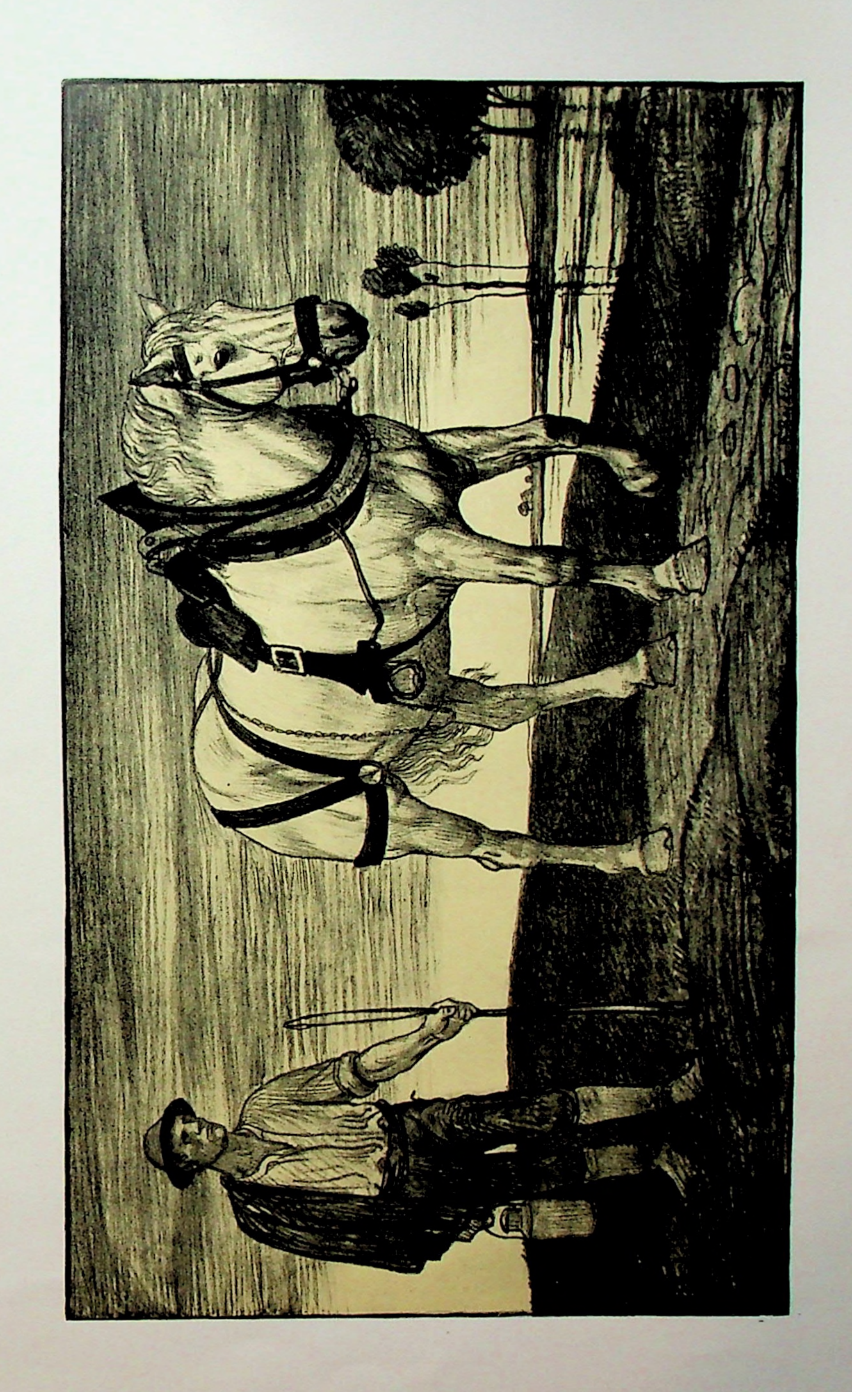






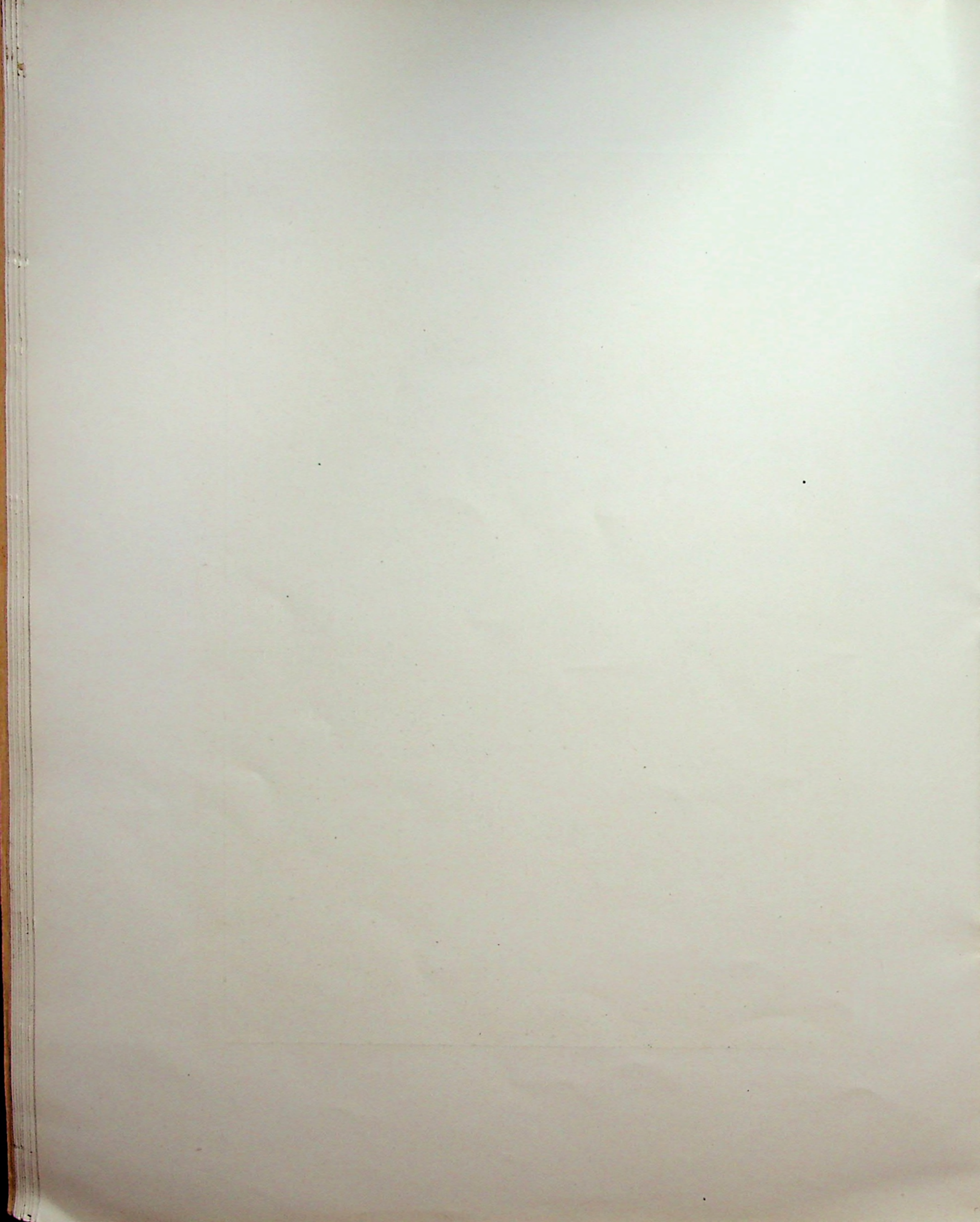


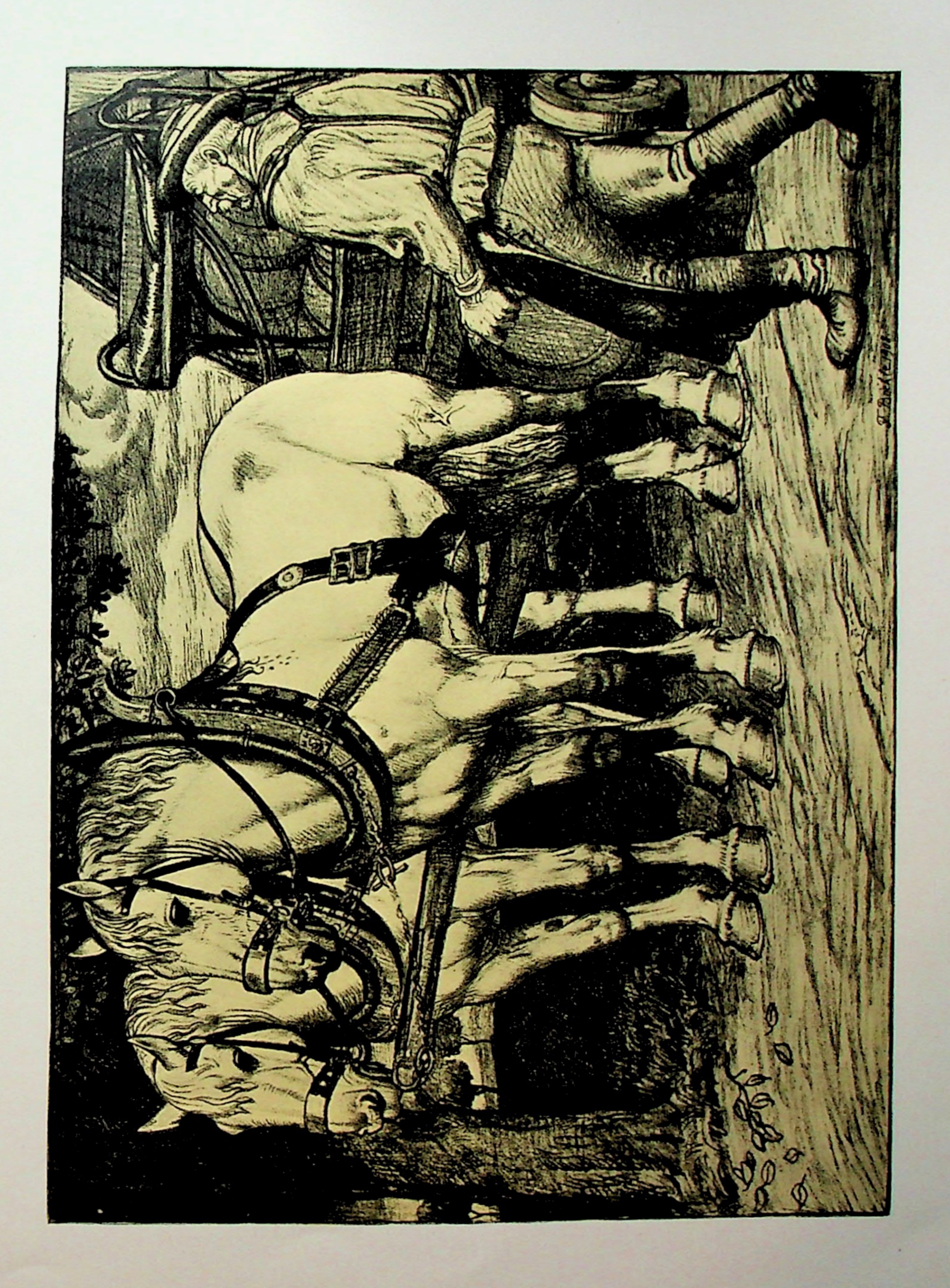


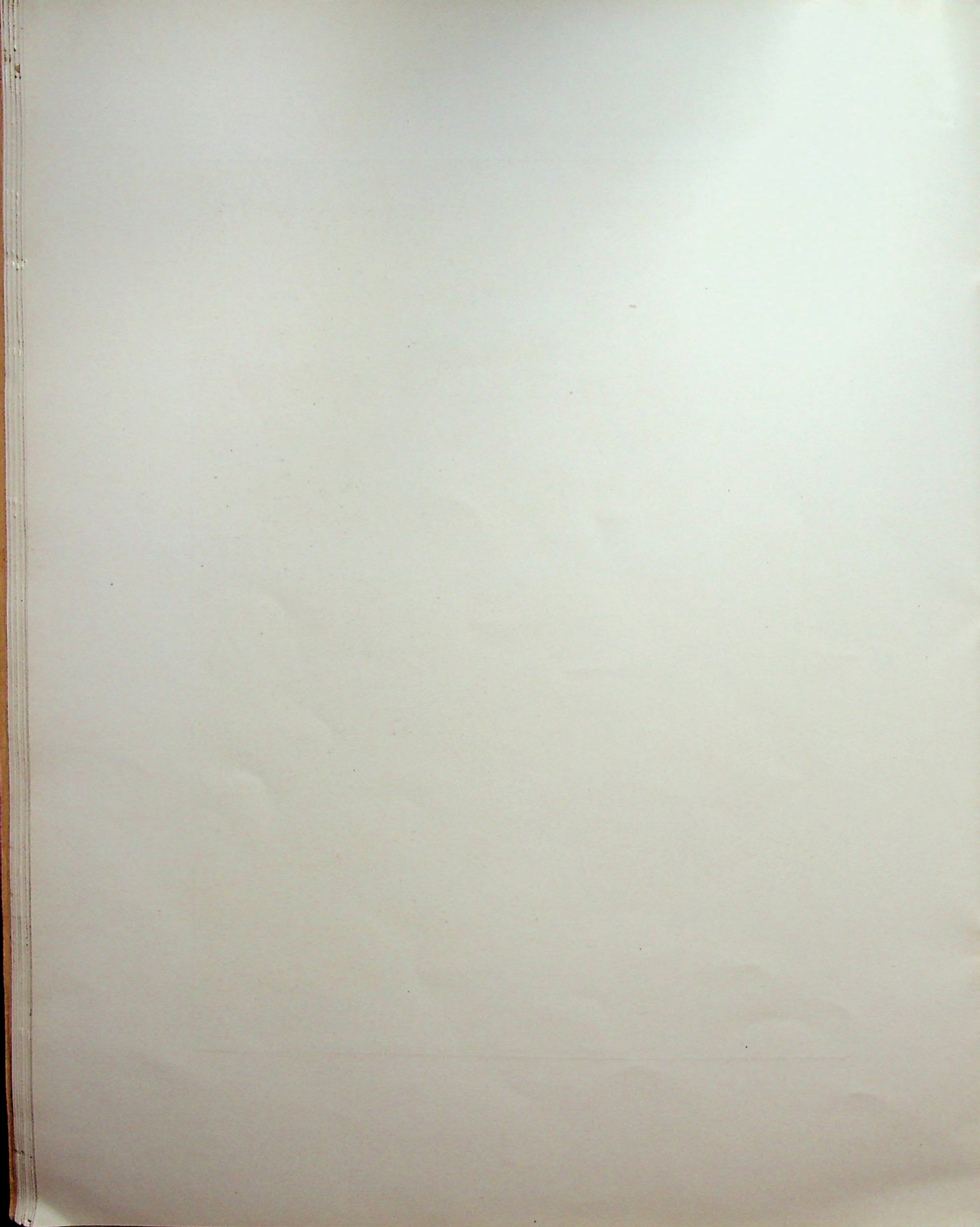


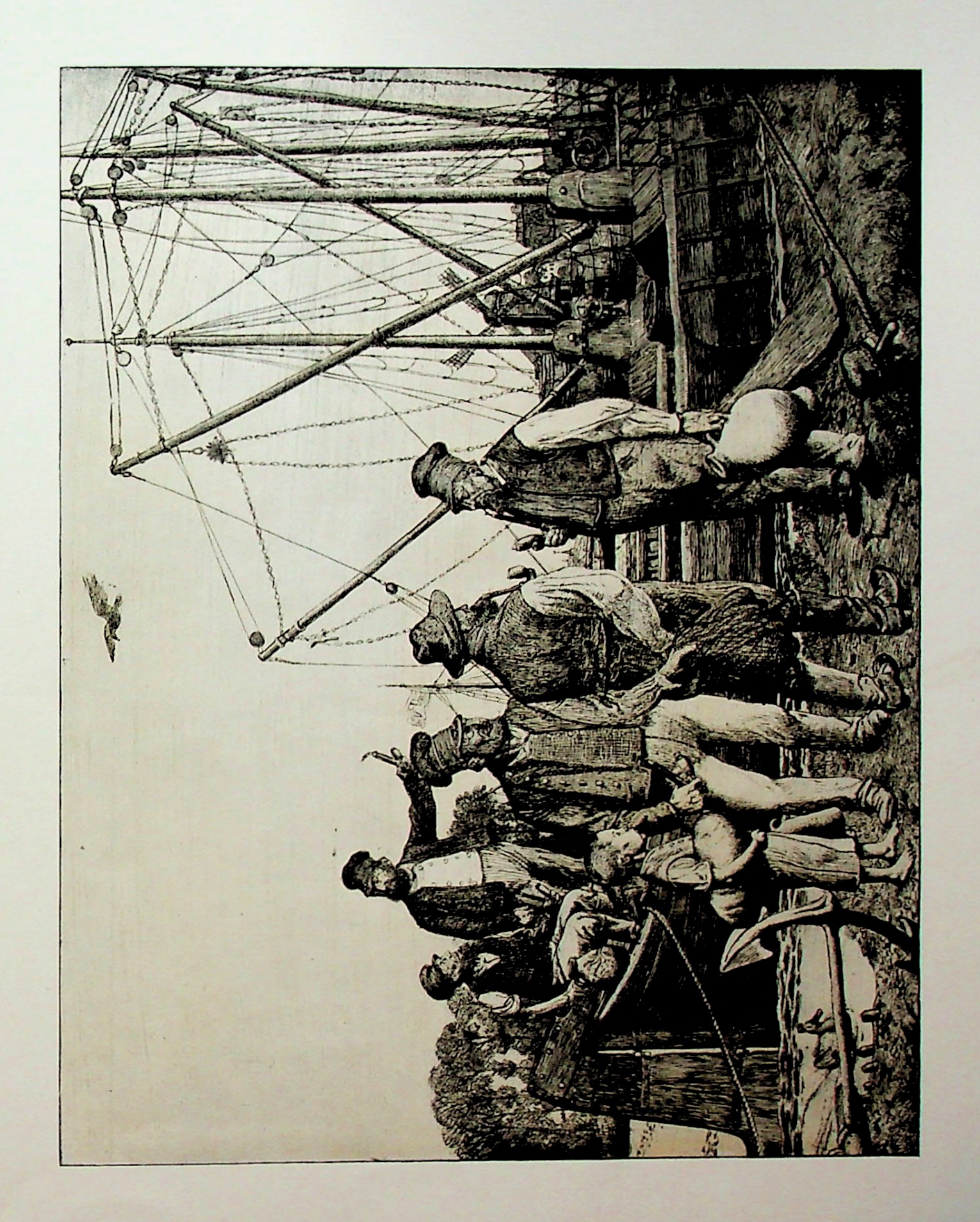


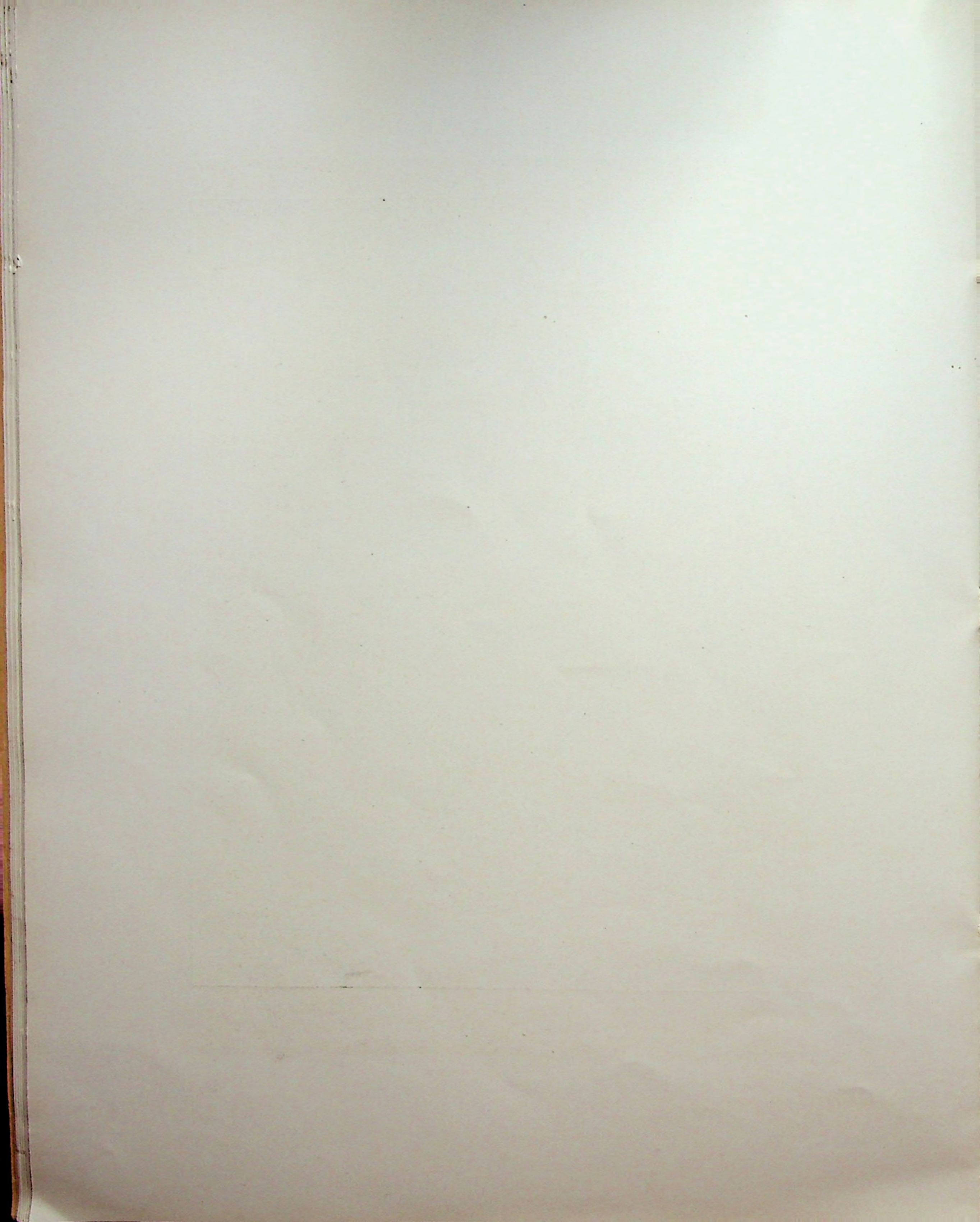














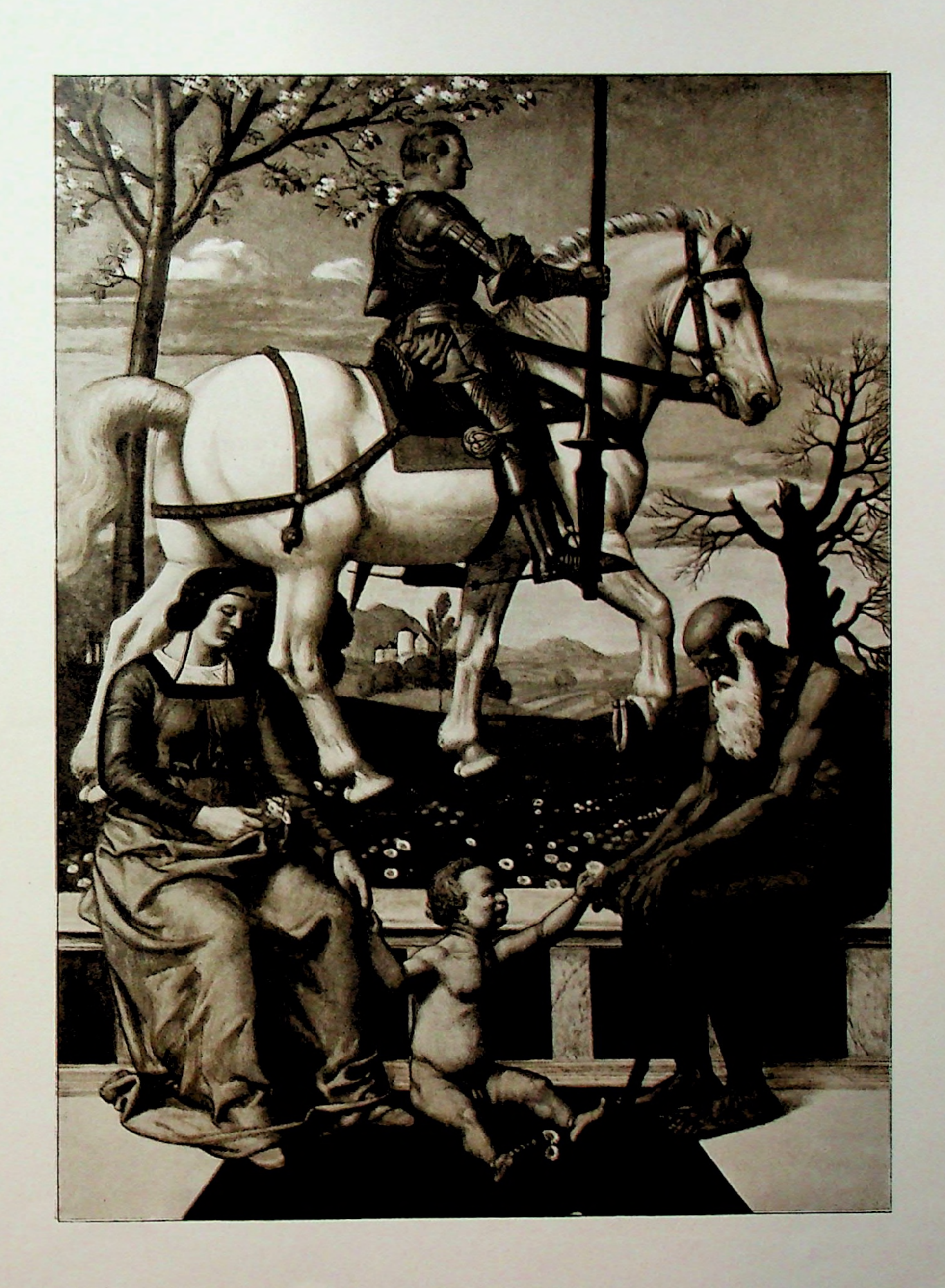






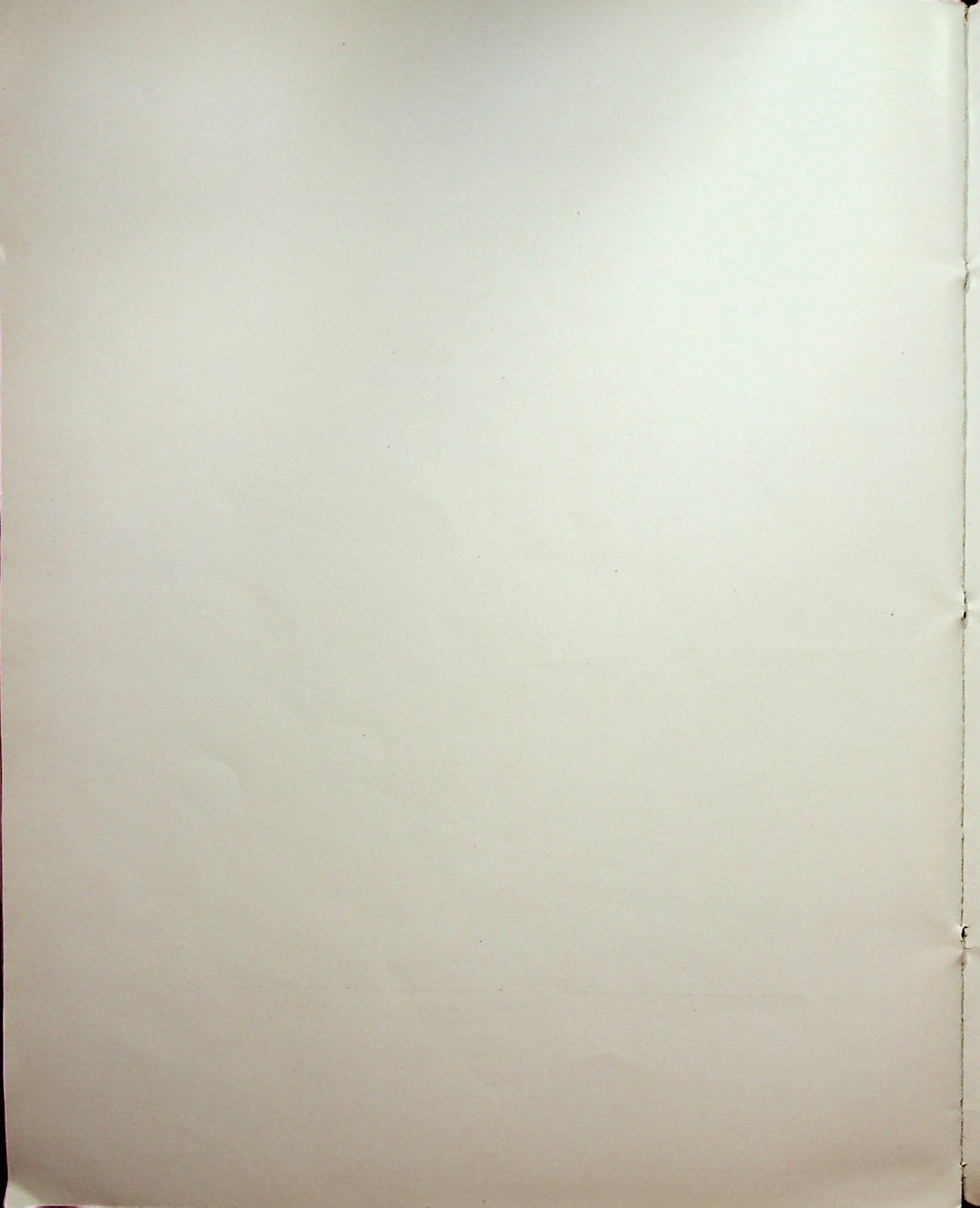














Spamersche Buchdruckerei in Leipzig

# Scholz' Künstler-Bilderbücher

**(Das Deutsche Bilderbuch)**

Eine Sammlung schöner, Freude bereitender Kinderbücher von ersten Künstlern! In jeder Beziehung unerreicht, wirklich künstlerisch und kindlich. Entzückende farbige Bilder; echt kindliche Texte und Reime, Perlen der Kinderkunst zu niedrigstem Preise. Bisher über 600 000 Bände verbreitet. Hier nur eine kleine Auswahl.

## Liebe alte Märchen:

1. **Dornröschen,** Bilder von Prof. J. Diez.
2. **Marienkind,** von H. Lefler und J. Urban.
3. **Aschenputtel,** Bilder von Prof. A. Münzer.
4. **Rotkäppchen,** Bilder v. A. Schmidhammer.
5. **Hänsel und Gretel,** Bilder von R. Scholz.
6. **Sneewittchen,** Bilder v. F. Jüttner, Berlin.
7. **Frau Holle,** Bilder von F. Kunz, München.
8. **Froschkönig,** Bilder v. Prof. E. Liebermann.
9. **Hans im Glück,** Bilder v. Hans Schroedter
10. **Der Wolf und die sieben Geißlein,** Bilder von E. Oßwald.
11. **Brüderchen und Schwesterchen,** Bilder von F. Müller-Münster.

Jedes dieser 11 Bücher im Format 22 : 29 cm enthält 8 farbige Vollbilder und zahlreiche Text-Illustrationen. Preis 1 Mark. Je drei Märchen zusammengebunden (1 bis 3 usw.) 3 Mark.




**Lustige Märchen.** Von Wilhelm Kotzde. Mit 6 großen farbigen Bildern und vielen Textzeichnungen von Arpad Schmidhammer. Gebunden 3 M.

Der Grundton des Buches mit den sechs Märchen ist reine, kindliche Fröhlichkeit, Lachen klingt aus seinen Zeilen. Die Bilder sind durchwegs von trefflicher Charakteristik. Schmidhammers köstliche Eigenart, sein Humor, seine unversiegbare, sprühende Phantasie entzücken uns. (6. bis 9. Jahr, besonders für Knaben.)

**Sonnenscheinchens erste Reise.** Von Clara Hepner, mit reichem, farbigem Bildschmuck von Hans Schroedter. Gebunden 2 M.

Was ein Sonnenstrahl, in ein Englein verkleidet, auf seiner irdischen Reise erlebt, ist hier in einer lieblichen, das Kind sehr ansprechenden, an dichterischer Erfindung reichen Geschichte erzählt, die unsere Kleinen nicht nur erfreuen, sondern auch erziehen und belehren wird. (5. bis 9. Jahr, besonders für Mädchen.)

## „Kindersang-Heimatklang". 60 der schönsten Kinderlieder

**mit stimmungsvollen, großen farbigen Steinzeichnungen von Prof. Ernst Liebermann-München.**

64 Seiten (24 ganzseitige farbige Bilder, 32 Vignetten und 36 Notenseiten für mehrstimmigen Gesang und Klavierbegleitung). In 2 elegant gebundenen Bänden je 2 Mark oder 4 einzelnen Bänden je 1 Mark. Feine Ausgabe in einem Band 5 Mark.

Der Wert dieses Buches wird gleich deutlich durch die Tatsache, daß Professor Ernst Liebermann, der ausgezeichnete, von echt deutschem Empfinden beseelte Meister, der besonders für die Regungen der Kinderseele ein feines Verständnis offenbart, den Bildschmuck lieferte, während Professor Bernhard Scholz, der hervorragende Tonkünstler, der Komponist der „Glocke", es nicht verschmähte, den Tonsatz nach den alten lieben Melodien zu liefern.

Bisher weit über **100 000** Bände verbreitet! Ein Haus- und Familienbuch, wie es erfreulicher und stimmungsvoller nicht gedacht werden kann.



Bildseite aus „Eio popeio".

## „Eio popeio!"

Liebe Kinderreime mit Zeichnungen von Arpad Schmidhammer. 23 farbige Bildseiten auf Pappe unzerreißbar gebunden oder in Leporelloform 3 Mark. (Für Knaben und Mädchen vom 3. Jahre ab.)

Das ist das wertvollste Kinderbuch dieses Jahres. In einzig gelungenen Bildern illustriert der Künstler die Kinderreime, die wir alle kennen. Sie sind in Schreibschrift unter die köstlichen Bilder gesetzt. Daran werden unsere Kinder wahre Freude erleben.
(Erziehung und Unterricht.)

Ein Bilderbuch, wie man es sich für die Kleinen nicht schöner und nicht besser wünschen kann. Ein gottbegnadeter Künstler war hier am Werke. Wie unübertrefflich sind diese meisterlichen Bilder zu den uns allen so vertrauten Kinderreimen! Das ist endlich einmal ein Bilderbuch, das den Allerweltsangstmacher, den Struwelpeter, verdrängen kann.
(Der Jugenderzieher.)

## ABC-Bilderbuch

**von Professor Hans Thoma.**

59 farbige Bilder mit Gedichten von Wilhelm Hey und M. Coester. 48 Seiten in Großformat (23 × 31 cm) gebunden 4 Mark.

Unzerreißbar auf Pappe ohne Textseiten . . . . . . . . . . . . 5 Mark.

Dieses Buch ist ein ethisches und bildnerisches Erziehungsmittel ersten Ranges; es kann allen Eltern künftiger ABC-Schützen warm empfohlen werden.
(Breslauer Fremdenblatt.)

Sicher die schönste Fibel, die je erstand! Da ist das Lesenlernen ein Vergnügen. Das Kind, das dieses Buch hat, kommt fix und fertig als Leser in die Schule und lacht der Qual der anderen. Es sind viele, viele Bilder darin, manche von großem Reiz.
(Die Kunst im Leben des Kindes.)




Aus: Thoma, ABC-Bilderbuch.

## Arpad Schmidhammers Lustige Bücher

**Der verlorene Pfennig.** Lustige Bilder und Reime von Arpad Schmidhammer. Gebunden 3 Mark. Eine allerliebste neue Geschichte von Hans Däumling. Mit etwa 80 allerliebsten, wirklich kindlichen Bildern und Versen. (4. bis 8. Jahr, Knaben und Mädchen.)

**Mucki.** Eine wunderliche Weltreise. Für unsere Kleinen gereimt und gezeichnet von Arpad Schmidhammer. 44 farbige Bilder auf 17 großen Bildseiten.
Gebunden 3.— Mark.
Unzerreißbar auf Pappe 3.50 „
(4. bis 9. Jahr, besonders für Knaben.)

Man verlange ausdrücklich die Mainzer künstlerischen Bilderbücher zur Vorlage. Schutzmarke:

„Das Deutsche Bilderbuch".

Schmidhammers lustige Reime und ergötzliche Bilder sind so recht etwas fürs Kinderherz. Überall sprudelt es nur so hervor von tollen Witzen und Einfällen, lacht ein drastischer Humor, der das schier Unglaubliche und Phantastische in genialer Weise in den Bereich des für die kindliche Anschauungswelt Möglichen und Wahrscheinlichen zu ziehen weiß.
(Blätter für Bücherfreunde.)




**Die Himmelfahrt des Heinz Sausebraus.** Text von Carl Ferdinands, Bilder von Arpad Schmidhammer. Mit 12 großen farbigen Bildseiten.
Gebunden nur 1 Mark.
Ergötzliche Erlebnisse und Abenteuer eines kleinen Luftschiffers. 5. bis 9. Jahr, besonders für Knaben.)

**Fritz und Klas, ein Nordpolspaß.** Ein lustiges Bilderbuch (Nordpolfahrt) von Arpad Schmidhammer, mit Versen von Georg Bötticher. 16 farbige Bildseiten.
Gebunden nur 1 Mark.
(5. bis 9. Jahr, besonders für Knaben.)

Weltausstellung Brüssel 1910:

**„Grand Prix"**

:: :: Höchste Auszeichnung :: ::

**Verlag von Jos. Scholz in Mainz**

# Eine nützliche und anregende Beschäftigung

für Kinder ist das für Form und Farbe die Augen öffnende, geschmackbildende, anregende Ausmalen nach wirklich künstlerischen Vorlagen. Solche bieten **Scholz' künstlerische Malbücher** (Das Deutsche Malbuch). Zeichnungen von ersten deutschen Künstlern: Prof. Hans Thoma-Karlsruhe, Arpad Schmidhammer-München, Richard Scholz-München, C. Klein-Berlin, C. J. Frankenbach-Wiesbaden und anderen. Verlag der Graphischen Kunstanstalt Jos. Scholz, Mainz

## Postkarten-Malhefte

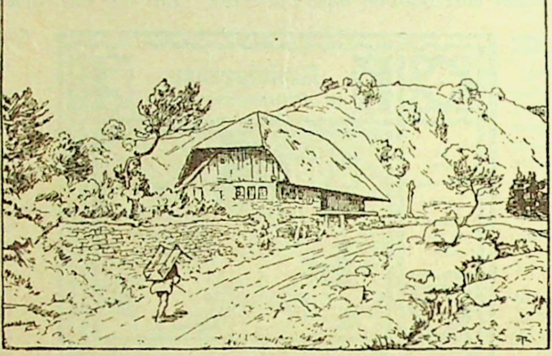
Je 16 Postkarten zum Ausmalen und Versenden zu je **50 Pf.** das Heft.

### Thoma-Postkarten:

Nr. 603 u. 639 Landschaften (Bilder aus dem Schwarzwald, Seen, Flüsse).

Nr. 629 Bilder vom Lande und ländlichen Leben.

Nr. 645 Großes Postkarten-Malbuch (die Nummern 603, 629 und 639 umfassend) M. 1.25 (besonders empfohlen).



Aus: Hans Thoma-Malbuch.

## Hefte mit 8 Vorlagen

zum Ausmalen im Formate von 18 × 26 cm (keine Postkarten), je **50 Pf.**

### Märchen von verschiedenen Künstlern:

*Nr. 546 Hänsel und Gretel. *Nr. 547 Rotkäppchen. *Nr. 573 Dornröschen. *Nr. 574 Sneewittchen. *Nr. 593 Aschenbrödel. *Nr. 594 Brüderchen und Schwesterchen. *Nr. 578 Schildbürger. *Nr. 579 Münchhausen.

### Landschaften von Prof. Hans Thoma:

*Nr. 576, 577, *620, 621 Landschaften.

### Von verschiedenen Künstlern:

Nr. 602 Bilder aus dem Kinderleben.
Nr. 612 Humoristische Kinder- und Tierbilderkarten.
Nr. 627 Bilder aus Holland (Phantasie-Landschaften, Leute, Trachten)
Nr. 611 Bilder aus Holland.
Nr. 636 Blumengrüße und Früchte.
Nr. 638 Kommt ein Vogel geflogen (Unsere Vögel).
Nr. 655 Die Schweiz (berühmte landschaftliche Punkte, Leute, Trachten, Tiere).
Nr. 678 Lustige Postkarten.

### Malbücher für die Kleinen:

*Nr. 580 Allerlei Buntes zum Ausmalen. *Nr. 581 Blumen und Früchte. Nr. 632, 633 Blumen, Früchte. Nr. 601 Schmetterlinge. *Nr. 618 Neue Bilder aus Haus und Hof. *Nr. 619 Das Gleiche. *Nr. 622, 623 Unsere Haustiere. Nr. 625, 620 Bilder aus Holland. Nr. 637 Unsere Singvögel. *Nr. 650, 651 Aus dem Soldatenleben. *Nr. 669, 670 Lustige Malerei. *Nr. 671 Mein Malbuch (Allerlei). *Nr. 672 Mein Malbuch (Allerlei). *Nr. 679 Lustige Bilder zum Malen. *Nr. 680 Lustige Bilder zum Malen *Nr. 687, 688 Bunte Blätter.

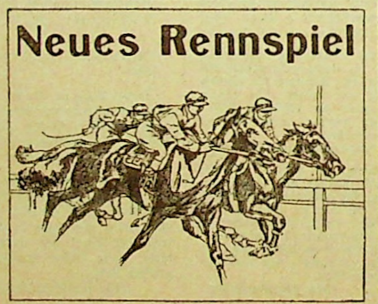
Die mit einem * bezeichneten Malbücher sind auch in Doppelausgaben zu 1 Mark erhältlich (also Nr. 546/47 zusammen gebunden usw.)

# Scholz' künstlerische Spiele („Spiel mit")

Der Zweck dieser künstlerischen Spielsammlung ist, gegenüber den gerade im Spielhandel vielfach vorherrschenden minderwertigen Erzeugnissen inhaltlich wie in Ausstattung etwas wirklich Schönes zu bieten. Dabei wurde auf Sinnigkeit, Humor und Belehrung gleichgroßer Wert gelegt; Geist, Herz und Gemüt finden hier Anregung die Fülle. Alle diese auf Unterhaltung und Frohsinn gestimmten Spiele werden gern auch von Erwachsenen mitgespielt. Bei Bestellung genügt Angabe der Nummer.




Nr. 5005 in Kasten M. 1.50
Nr. 5006 in Scheide M. 1.20




Nr. 5025 in starkem Kasten M. 2.50

**Außer den hier abgebildeten Spielen liegen bis jetzt vor:**

Nr. 5001 **Glocke und Hammer,** gez. von Arpad Schmidhammer, reich ausgestattet mit Würfelbecher und Hammer, M. 5.—
Nr. 5002 Dasselbe, einfacher, M. 3.50
Nr. 5003 **Schwarzer Peter,** gez. von Arpad Schmidhammer, in Kasten, M. 1.50
Nr. 5004 Dasselbe, in Scheide, M. 1.20
Nr. 5007 **Dichter-Quartett,** gezeichnet von Max Wulff, in Kasten, M. 1.50
Nr. 5008 Dasselbe, in Scheide, M. 1.20
Nr. 5009 **Komponisten-Quartett,** gez. von Max Wulff, in Kasten, M. 1.50
Nr. 5010 Dasselbe, in Scheide, M. 1.20
Nr. 5013 **Bilderlotto,** gez. von Otto Gebhardt, reich ausgestattet in Kasten, M. 3.50
Nr. 5014 **Märchenlotto,** gez. von Arpad Schmidhammer, reich ausgestattet in starkem Kasten, M. 3.50
Nr. 5015 **Tierbilderlotto,** gez von Carl Kappstein, reich ausgestattet in starkem Kasten, M. 3.50
Nr. 5016 **Schnappspiel,** in Kasten, M. 1.50
Nr. 5017 **Märchenwelt** (Märchenlotto) mit Bildern von Otto Gebhardt, in Kasten, M. 3.50
Nr. 5018 **Das Tierreich,** Tierquartett, in Kasten, M. 1.50
Nr. 5019 Dasselbe, Tierquartett, in Scheide, M. 1.20
Nr. 5020 **Das Pflanzenreich** mit Bildern von M. Langheim, M. 1.50
Nr. 5021 **Blumen- und Früchte-Quartett,** M. 1.20
Nr. 5022 **Babys Lieblingsspiel,** mit Bildern von Otto Gebhardt, M. 1.20
Nr. 5023 Dasselbe, mit Bildern von C. Kappstein, M. 2.50
Nr. 5024 Dasselbe, mit Bildern von Otto Gebhard, M. 3.50
Nr. 5025 **Neues Rennspiel,** große Ausgabe, nach Zeichnungen von Eugen Oßwald, M. 2.50
Nr. 5026 Dasselbe, Prachtausgabe, M. 3.50
Nr. 5027 **Schnappspiel,** große Ausgabe, 2 M.
Nr. 5028 Dasselbe, M. 1.50
Nr. 5361 **Lustiges Einmaleins** mit **Rotkäppchenbildern** aus „Das deutsche Bilderbuch", gez. von Arpad Schmidhammer, M. 2.50




Nr 5011 in Kasten M. 1.50
Nr. 5012 in Scheide M. 1.20

**Die hier angezeigten Jugendschriften, künstlerischen Bilderbücher, Malbücher und Spiele aus dem Verlag von Jos. Scholz in Mainz sind überall vorrätig. Wo nicht erhältlich, verlange man ausführliche Prospekte mit Bildproben vom Verlag Jos. Scholz in Mainz.**

